

fiel, und im Triumph kehrte Alkibiades nach Athen zurück, wo er mit Begeisterung aufgenommen wurde (408).

Allein inzwischen war die letzte und entscheidende Wendung des Krieges eingetreten. Der Perserkönig hatte sich entschlossen, Tissaphernes kluge Schaukelpolitik aufzugeben und entschieden gegen Athen Stellung zu nehmen: sein jüngerer Sohn Kyros, der mit außerordentlicher Vollmacht nach Kleinasien geschickt ward, sollte die neue Politik einleiten. Im Sommer 408 traf der junge Prinz in Sardes mit dem neuen spartanischen Admiral Lysandros zusammen, in dem die Spartaner endlich den geeigneten Mann für die Fortführung des Krieges gefunden hatten: militärisch ebenso tüchtig wie Brasidas und Gylippos, überragte er beide weit als Politiker, der sich skrupellos auch verwerflicher Mittel bediente, wo der Vorteil seines Staates und mehr noch der eigene Vorteil in Frage kam. Es gelang ihm sofort, den Prinzen so für sich einzunehmen, daß dieser ihm unbeschränkte Geldmittel zur Verfügung stellte.

Letzte Wendung Kyros u. Lysandros gegen Athen

§ 83. **Der Ausgang des Krieges.** Im Jahre 407 gelang es Lysandros, der athenischen Flotte in Abwesenheit des Alkibiades, der zum Oberbefehlshaber ernannt war, bei Notion eine Schlappe beizubringen. Das erregte in Athen derartigen Unwillen, daß man Alkibiades bei der nächsten Feldherrnwahl fallen ließ. Er ging darauf nach Thrakien in die Verbannung und ward hier wenige Jahre später auf Betreiben der Dreißig ermordet. Allein auch Lysandros wurde nach Ablauf seiner Amtszeit abberufen und durch Kallikratidas ersetzt, der das Bündnis mit Persien aufgab und den Krieg mit solcher Energie führte, daß die gesamte athenische Flotte unter Konon im Hafen von Mytilene eingeschlossen ward. Das Ende schien unmittelbar bevorzustehen, da raffte sich Athen noch einmal aus seiner furchtbaren Erschöpfung auf: binnen 30 Tagen ward eine neue Flotte bemannt, die die Lakedaemonier in der großen Seeschlacht bei den Arginussen (406) völlig besiegte und Konon befreite. Allein der Sieg hatte schwere Opfer gekostet, zumal ein unmittelbar nach der Schlacht einsetzender Sturm die Rettung der Schiffbrüchigen unmöglich machte, und als nun am Apaturienfest in Athen die ganze Schwere der Verluste zutage trat, da richtete sich der Grimm des Volkes gegen die siegreichen Feldherrn. In einem völlig ungesetzlichen Verfahren wurden acht zum Tode verurteilt und die sechs, die im Vertrauen auf ihre gute Sache sich dem Gericht gestellt hatten, tatsächlich hingerichtet, unter ihnen auch der jüngere Perikles, der Sohn des großen Staatsmannes und der Aspasia.

Arginussen

Prozeß der Feldherrn

Wenige Monate später fiel die Entscheidung: die athenische, von unfähigen Feldherrn kommandierte Flotte ward von Lysandros, der auf das Drängen der Bundesgenossen abermals den Oberbefehl erhalten hatte, bei den Ziegenflüssen (Aegos Potamoi) überfallen

Aegos Potamoi